

Abschied nehmen von Pfarrer Dr. Manfred Schwarzhuber hieß es am Sonntag beim Gottesdienst. In einer flammenden Rede stellte der Mauerner Pfarrgemeinderatsvorsitzende Helmut Schrafstetter, stellvertretend für alle drei Pfarreien des Pfarrverbandes, das seelsorgerische Wirken von Pfarrer Schwarzhuber heraus. Der langanhaltende Applaus, der mit stehenden Ovationen endete, galt einem gerührten Pfarrer Schwarzhuber, der ab September in den Ruhestand geht. Nach eigenen Worten wird er aber in der Seelsorge bleiben, jedoch in einem geringeren Umfang. Die Administration im Pfarrverband Mauern mit den Pfarreien Mauern, Schweinersdorf und Volkmannsdorf übernimmt ab September Dekan Hans-Georg Platscheck.

Schon beim Einzug in die bis zum letzten Platz gefüllte Mauerner Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, begleitet von feierlicher Orgelmusik, spürte man den Geist von großer Zuneigung und den Zusammenhalt in den Gemeinden. Mehr als fünfzig Ministranten, Lektoren und Kommunionhelfer aus den drei Pfarreien des Pfarrverbandes begleiteten Pfarrer Schwarzhuber, Diakon Heribert Schmucker und Gemeindeferent Otto Pauer zur Messfeier an den Altar. Der Mauerner Kirchenchor unter der Leitung von Rainer Elsässer und der Schweinersdorfer Chor Mosaik unter der Leitung von Hildegard Vogtmannsberger gestalteten den Abschiedsgottesdienst in eindrucksvoller Weise musikalisch.

Pfarrer Dr. Schwarzhuber zeigte sich gleich zu Beginn des Gottesdienstes überwältigt von der großen Anzahl der Pfarrangehörigen, die mit ihm gemeinsam seinen letzten Gottesdienst im Pfarrverband feiern wollten. Für alle drei Pfarreien sprach Helmut Schrafstetter Worte des Dankes und ließ die vergangenen, mehr als zehn Jahre Revue passieren. „Wir sind traurig, wir wollen den Moment festhalten, wir blicken voller Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit zurück.“ Immer voller Tatendrang, voller Ideen und entbrannt an der Liebe zu Gott habe Pfarrer Schwarzhuber seine Tätigkeit im Pfarrverband aufgenommen und gelebt. Nie halbherzig, nie aus Routine, wenn es sein musste, unbequem – immer mit dem Ziel, die Liebe zu Jesus Christus mit möglichst vielen Menschen zu teilen und seine Botschaft stets lebendig zu halten. Viele segensreiche Dinge seien während des Wirkens im Pfarrverband eingeführt worden, so Schrafstetter. Er hob besonders die hervorragenden Predigten des Geistlichen hervor, „die immer wieder Denkanstöße gegeben hatten“. Von Anfang an habe Schwarzhuber die Pfarrgemeinde gefordert. Drei Punkte verdeutlichten dies besonders: „Wie leben wir als Christen in unserer Gemeinschaft? Wie feiern wir die Eucharistie? Wie sind wir bereit Jesus nachzufolgen?“, so Schrafstetter. Pfarrer Schwarzhuber habe die Festigung und Stärkung des Pfarrverbandes zu einer Zeit vorangetrieben, in der deren Notwendigkeit noch nicht erkannt worden sei, oder nicht erkannt werden wollte. Die Feier der Kirchenfeste und Hochfeste im Pfarrverband seien immer eine starke Glaubenserfahrung gewesen, sie werden den Pfarrangehörigen in Erinnerung bleiben. Die Feier der Osternacht, die um 5 Uhr morgens in der Dunkelheit begann oder auch die Sternbittgänge zum Pfarrverbandskreuz, der geographischen Mitte des Pfarrverbandes, seien zum starken Symbol christlicher Verbundenheit geworden.

„Die Saat ist gelegt, es liegt an uns, ob sie weiter Frucht bringt.“ Von Anfang an habe Pfarrer Schwarzhuber Schritt für Schritt die Liturgie gestärkt, viele Dinge geändert – wo es notwendig gewesen sei, habe der Pfarrer auch keine Kompromisse akzeptiert. Dies seien nach Meinung des Mauerner Pfarrgemeinderatsvorsitzenden sicher auch Momente gewesen, die Schwarzhuber besonders viel Kraft gekostet hatten. Die Liturgie im Pfarrverband Mauern verströme einen würdigen Glanz. „Das der Priester mit den Ministranten und den Lektoren vom Volk heraus zum Altar zieht, das wir zwei Lesungen hören, dass die Gaben vom Volk zum Altar gebracht werden, dass der Sarg mit dem Verstorbenen bei der Beerdigung beim Gottesdienst in der Kirche ist – diese Dinge sind in der Liturgie im Pfarrverband mittlerweile so fest etabliert, dass man schon dazu sagen kann: Mia ham des scho immer so gmacht“, so Helmut Schrafstetter. So still wie sie ihre Tätigkeit im Pfarrverband aufnahmen, so still wollen Sie sie auch wieder beenden.“

In den nächsten Wochen werde in den Kirchen des Pfarrverbandes ein Buch mit leeren Seiten aufliegen. In dieses Buch könne jeder Pfarrangehörige seine Worte und Wünsche an den Pfarrer schreiben. Dieses Buch werde später an Schwarzhuber überreicht. Anstatt von Geschenken gebe es zudem die Gelegenheit, den Dank auch in Form von finanzieller Unterstützung für den Missionskreis Ayopaya in Bolivien zu zeigen. Dieses Projekt sei auch in der Vergangenheit von Pfarrer Schwarzhuber gefördert worden, erklärte Schrafstetter.

Mit herzlichen Worten übergaben die Oberministranten der drei Pfarreien, Sophia Spitzer aus Mauern, Lisa Günther aus Schweinersdorf und Ann-Kathrin Hauser aus Volkmannsdorf ihrem Pfarrer ein T-Shirt mit dem Abdruck der drei Pfarrkirchen und der Aufschrift „Gemeinsam unterwegs im Auftrag des Herrn“. Dieses Shirt hatten auf der Rückseite alle Ministranten des Pfarrverbandes unterschrieben.

Bevor in einem Segenslied die besten Wünsche der Pfarrgemeinden noch einmal unterstrichen wurden, sprach Pfarrer Schwarzhuber seinerseits Dank aus. Er bedankte sich bei allen, die mit ihm dem Pfarrverband gedient haben, den aktiven und auch den früher Tätigen. Den Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Chören, Vereinen und den vielen freiwilligen Helfern sprach er ein herzliches „Vergelt's Gott“ aus. Zudem ging sein Dank an den Diakon Heribert Schmucker (i.R.), der ihn mit dem Pfarrverband zusammengebracht habe. Schmucker sei in der Übergangszeit Leiter des Pfarrverbandes und Trägervertreter des Kindergartens gewesen. Er sei stets eine verlässliche Hilfe für ihn gewesen, so Schwarzhuber. „Wir waren ein perfektes Team“, wandte sich Schwarzhuber an Gemeindefereferent Otto Pauer. Pauer habe ihm viel Arbeit abgenommen – „ohne ihn wäre vieles nicht geschehen“. Schwarzhuber sprach dabei die Ministrantenarbeit und die Jugendarbeit an. Viele Ideen, die während der letzten zehn Jahre verwirklicht worden seien, stammten von Otto Pauer, lobte Schwarzhuber. Abschließend wünschte er, dass das Leben im Pfarrverband nach seinem Weggang nicht an Schwung verliere. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst begleiteten die Ministranten und einige Pfarrangehörige den scheidenden Pfarrer in einem Radlkorso zum „Mauerner Tor“ am Kreisverkehr Ost und verabschiedeten sich mit einem großen „Vergelt's Gott“-Transparent. –bk-